

# Festliche Orgelmusik in der Loffenauer Kirche

## Stuttgarter Orgel-Duo Andrea-Ulrike Schneller und Hans-Rudolf Krüger

Es gehört schon zur guten Loffenauer Tradition, dass zu Pfingsten in der evangelischen Heilig-Kreuz-Kirche festliche Orgelmusik erklingt. Am Sonntagabend war mit Andrea-Ulrike Schneller und Hans-Rudolf Krüger ein ganz besonderes ORGEL-DUO zu Gast, das Werke zu vier Händen und vier Füßen spielte.

Die beiden Konzertorganisten sind bereits seit 1999 als „Stuttgarter Orgel-Duo“ im In- und Ausland unterwegs. Mit im Gepäck hatten sie in Loffenau selten zu hörende Werke heute überwiegend eher wenig bekannter Tonsetzer.

Die vorgestellten Werke beeindruckten durch ihre spezielle Klangvielfalt, die das gleichzeitige Spiel zu vier Händen auf den Manualen und zu vier Füßen auf dem Pedal ermöglicht.

Den Auftakt bildete Präludium und Fuge C-Dur von Georg Friedrich Händel, das Opus eines der ganz großen Komponisten der Barockzeit. Nach dem festlich gespielten Präludium entwickelten Schneller und Krüger die Fuge sehr klar und transparent, dabei schwungvoll mit fein abgestimmter Agogik.

**Ein gleichermaßen plastischer, präziser und luzider Vortrag charakterisierte überhaupt das gesamte Konzert an der historischen Eberhard-Friedrich-Walcker-Orgel (1856) in Loffenau.**

**Ebenso prägend war ihre meist in warmen Klangfarben angelegte Registrierung, die zu dieser romantischen Orgel perfekt passt, und ihre spürbare Spielfreude.**

Johann Christian Heinrich Rincks im Jahre 1810 entstandene Sonate G-Dur bestach darüber hinaus durch ihren heiteren Kopfsatz, durch ein liedhaftes Larghetto und das angemessen tänzerische Minuetto.

Das Präludium und Fuge B-Dur von Johann Georg Albrechtsberger, einem Komponisten der Wiener Klassik, kennzeichneten schöne Spannungsbögen im Präludium und der zumeist heitere Charakter der Fuge.

Auch die folgende Fantasie D-Dur des schwedischen Romantikers Gustav Adolf Mankell (1812-1880) endete mit einer Fuge, die in diesem Werk melancholische Züge aufwies.

Sein wenig jüngerer schlesischer Zeitgenosse Leberecht Baumert (1833-1904) war mit der dreisätzigen Sonate g-Moll vertreten. Dem ungeachtet einiger melodischer Kaskaden ruhig dahinfließende erste Satz folgte ein kontemplativ wirkendes Andante. Im Finale klang immer wieder als Thema des Chorals „Lobe den Herren“ an, welches das Duo lebendig, aber nicht zu schnell anging.

Pfarrer Florian Lampadius animierte die Besucherinnen und Besucher erfolgreich dazu, den Choral a capella zu singen. Er spendete im Anschluss den Segen zum Pfingstfest. Als Finale erklang noch einmal Musik von Händel, diesmal mit dem Halleluja aus dem „Messias“ in einer Transkription des Engländers John Marsh (1752-1828). Hier setzten Schneller und Krüger auf die beeindruckende Klangpracht der Walcker-Orgel, spielten feierlich und mit feinen rhythmischen Akzenten.

Das Publikum bedankte sich mit langem, herzlichen Beifall, wofür es mit einer Zugabe belohnt wurde.